

## LESERBRIEFE

### Bestattung ohne Pfarrer

#### Würde gilt über den Tod hinaus

##### Zu einer ordnungsbe- hördlichen Bestattung ohne Pfarrer:

Es ist der vierte Donnerstag im Monat, 10 Uhr, vor der Trauerhalle Friedhof Lauheide. Eine kleine Trauergemeinde hat sich versammelt, um den Verstorbenen mit einem letzten Geleit Ehre zu erweisen. Nach längerer Zeit des Wartens erfahren die Trauernden vom Bestatter, dass der Pfarrer, der die Bestattungen vornimmt, nicht gekommen und auch nicht erreichbar ist.

In den Gesichtern der Trauernden spiegelt sich Fassungslosigkeit, Hilflosigkeit und Betroffenheit. Dann entsteht die Idee, die Bestattung selbst zu gestalten. Das „Gotteslob“ wird zuhelfe genommen, und der Bestatter erklärt sich bereit, die Namen der sechs Verstorbenen zu verlesen.

Gemeinsam zieht die kleine Trauergemeinschaft zu den Grabstellen, die Namen der Verstorbenen werden genannt, Gebete und das „Vater unser“ gesprochen, Blumen beigegeben, in Stille wird verweilt.

Beigesetzt wurden sechs Frauen und Männer, finanziell bestattet in Zweier-Urnengräbern durch das Sozialamt, veranlasst durch das Ordnungsamt. Drei der beigesetzten Verstorbenen ohne Abschied durch Angehörige, Freunde oder Nachbarn.

Ich schreibe in dieser nüchternen, ja fast gefühllos wirkenden Form, weil mein Entsetzen und meine Betroffenheit so groß sind. Die Würde eines Menschen gilt über den Tod hinaus.

**Monika Bußmann  
Rjasanstraße 13**

### Singvögel

#### Es muss doch eine Schamgrenze geben

##### Zum Leserbrief „Katzen und Elstern sind das Problem“ vom 19. Januar und anderen:

Krähen und Elstern waren schon immer bei uns heimisch, und auch Hauskatzen wurden nicht erst kürzlich auf die Vögel losgelassen – ihre Zahl ist in den letzten Jahren auch nicht etwa sprunghaft angestiegen. Der Rückgang der Singvögel, Schmetterlinge, Insekten ist alarmierend, aber sind wirklich die Katzen das Problem?

Katzen sprühen keine Pestizide, sie benutzen keine Laubsauger, sie legen keine sterilen Gärten mit Kirschlorbeer und Thujahecken an, sie schreddern nicht überall ganze Wallhecken, um die kommunale Holzhackschnitzelquote für die Holzpelletherstellung zu erfüllen, sie verfüllen nicht die Bodenorganismen in einer Gülleflut, sie legen keine Monokulturen an, um Energiewende vorzugaukeln, sie versiegeln nicht die Böden und sie isolieren nicht die Wände und Dächer, sie lassen nachts nicht das Licht an und sie haben auch nicht die ganzen Insekten weggefressen oder Vogel-Fangzäune in Ägypten aufgestellt. Sie sind eigentlich ganz okay. Auch



Ein Kohlweißling saugt auf einer Blumenwiese mit seinem Rüssel Nektar aus einem Vergissmeinnicht.

Foto: dpa

wenn es bequemer ist, die Schuld bei anderen (Spezies) zu suchen, um selbst nichts ändern zu müssen, muss es doch irgendwo auch eine Schmerz-/Schamgrenze geben?! – Vermutlich erst, wenn der Mensch alle Populationen aller anderen Spezies (samt gemeinem Sündenbock) ausgerottet hat.

**Oliver Kamprath-  
Scholtz  
Brahrsstraße 4**

### Tests für ältere Autofahrer

#### Staat hat eine Fürsorgepflicht für andere

##### Zum Leserbrief „Bevor- munden geht gar nicht“ vom 28. Februar:

Der Verfasser schreibt in seinem Leserbrief, dass es ja gar nicht geht, bevor-mundet zu werden. Fakt ist, dass der ach so intelligente Mensch nicht in der Lage ist, sich selbst oder die Folgen seines Handelns einzuschätzen. Deshalb werden wir in vielen Bereichen bereits jetzt bevor-mundet, zum Beispiel im Bereich Haschisch oder Kokain.

Der Unterschied ist, dass ein Drogenkonsument sich selbst schädigt, eine 80-jährige Autofahrerin, die statt rückwärts auszupar-

ken vorwärts in das Restaurant fährt, oder die 86-Jährige, die falsch herum auf die A31 fährt, immer auch oder ausschließlich andere gefährdet. Da hat der Staat eine Fürsorgepflicht gegenüber den unbeteiligten Personen. Übrigens bin ich für eine regelmäßige Nachschulung und Gesundheitsprüfung für alle Autofahrer jeden Alters. Mediziner wissen aus Erfahrung mit entsprechenden Test von Führern anderer Fortbewegungsmittel genau, worauf es ankommt.

**Frank Klee  
Soester Straße 11**

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Zur Verifizierung benötigen wir Ihre Postanschrift und Ihre Telefonnummer (letztere wird nicht veröffentlicht). Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an [redaktion.ms@zeitungsgruppe.ms](mailto:redaktion.ms@zeitungsgruppe.ms).



Die Gesamtschule Münster-Mitte konnte 158 abgelegte Sportabzeichen vorweisen – das bedeutete eine Quote von 27,57 Prozent. Da konnte keine andere weiterführende Schule in Münster mithalten.

Fotos: Anna Spliethoff

## Fitte Schulen ausgezeichnet

### 3454 Sportabzeichen abgelegt / Strahlende Sieger beim Wettbewerb

Von Anna Spliethoff

**MÜNSTER.** Laute Jubelrufe, strahlende Lehrer und Schüler, die begeistert die Bühne stürmen: Bei der Siegerehrung des Sportabzeichen-Wettbewerbs 2016 am Dienstag im Bürgerhaus Kinderhaus gab es viele Glücksmomente.

Gratulation gab es von Bürgermeisterin Karin Reismann für die Leistungen: 3454 Sportabzeichen wurden 2016 von Schülern in Münster abgelegt. „Ich mache auch jedes Jahr das Sportabzeichen und quäle mich genauso wie ihr“, so Reismann. Sie betonte: „Wir sind stolz auf euch.“

Andreas Horstkötter vom Sponsor, der Sparkasse Münsterland Ost, freute sich, dass 66 Schulen aus Münster am Wettbewerb teilgenommen haben. Er fand: „Es ist heute auch wichtig, neben



Einen Sonderpreis gab es für die Gesamtschule Münster-Ost, die nur mit einem Jahrgang angetreten war.

der Ausdauer am Smartphone auch eine andere Ausdauer zu trainieren.“

Die Siegerehrung übernahm Christa Lindfeld vom Stadtsportbund. Bei den Grundschulen mit bis zu 150 Schülern lag – wie auch schon 2015 – die Pleisterschule auf Rang eins. 96 Prozent der Schüler haben dort

und Preisgeld entgegen. Sie hatten die Bodelschwingschule auf Platz zwei und die Peter-Wust-Schule auf Platz drei verwiesen.

Auch bei der Bekanntgabe des ersten Platzes der weiterführenden Schulen war der Jubel groß: Schüler sprangen auf und Lehrer fielen sich in die Arme, als die Gesamtschule Münster-Mitte auf die Bühne gerufen wurde. Auf Rang zwei landete das Immanuel-Kant-Gymnasium, auf Rang drei das Schillergymnasium.

Einen Sonderpreis bekam die Gesamtschule Münster-Ost. Bei den weiterführenden Schulen hatte sie mit 70,27 Prozent den höchsten Anteil an teilnehmenden Schülern. Die neu gegründete Schule startete aber nur mit einem Jahrgang, für die Wertung müssen Schüler aus mindestens drei Jahrgängen teilnehmen.

## Zeit als wertvollstes Gut

### Unternehmerin zu Arbeitsprozessen

Von Max Keldenich

**MÜNSTER.** Sie ist die wichtigste Währung unserer Tage und so unglaublich kostbar: Die Zeit. „Ich habe keine Zeit dazu“, ist die wohl häufigste Ausrede, wenn Verabredungen oder Termine nicht wahrgenommen werden können. Die Zeit ist das zentrale Element moderner Gesellschaften, in denen Distanzen immer schneller zurückgelegt werden können. Nicht umsonst entstand eine einheitliche Zeitrechnung in Deutschland im Jahr 1893

im Kontext der Industrialisierung. „Zeit ist Ihr wertvollstes Gut“, lautet das Credo von Christine Walker, die sich während ihrer gesamten Arbeitszeit mit der Steigerung von Effizienz beschäftigt. Am Montagabend stellte sie ihre Ideen in der Reihe der WN-Wissensimpulse vor.

Die gebürtige Schweizerin hat sich vor 13 Jahren selbstständig gemacht und leitet heute ein Unternehmen mit 40 Mitarbeitern, das jährlich einen Umsatz von etwa drei Millionen Euro macht. Walker und ihrem Team geht es dabei um die Effizienzsteigerung von Arbeitsprozessen in großen Unternehmen. Die zweifache Mutter greift dabei auf einfache, aber effektive Rezepte zurück. „Chaos kann man nicht delegieren“, sagt Walker, die deshalb mit Systemen arbeiten lässt. Spontan holt sie einen Zuhörer auf die Bühne, der eingegangene E-Mails in verschiedene Ordner einsortieren



Christine Walker leitet ein Unternehmen mit 40 Mitarbeitern. In der Reihe Wissensimpulse stellte sie ihre Ideen vor. Foto: kel

soll. Von zehn Nachrichten sind dabei nur zwei für die Chefetage von Bedeutung. „Damit haben sie als Chef einen Zeitgewinn von 80 Prozent“, erklärt Walker.

Die Verteilung von Aufgaben setzt aber eines voraus: Dass Frauen in die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter besteht. Walker erzählt von einem Unternehmer, der seiner Assistentin beinahe alle Aufgaben abnahm. So gingen Freude und Konzentration verloren, was aber am Arbeitsplatz besonders wichtig sei. Dass dabei

vermutlich Fehler unterlaufen, hält Walker für kein großes Problem. „Ich sage meinen Mitarbeitern immer: Macht Fehler. Erst Desaster bringen richtig weiter.“

Wichtig sei dabei, Strukturen und Prozesse aufzubauen, um Vorgänge zu perfektionieren. Die Unternehmerin nennt ein einleuchtendes Beispiel: Der Boxenstopp, bei dem jeder wissen müsse, was er zu tun hat. „Der Fahrer muss sein Team aber Bescheid geben, wann er in die Box kommt“, so Walker.

## In Gruppen um die Wette rechnen

### Universität Münster lädt Oberstufenschüler zum „Tag der Mathematik“ ein

**MÜNSTER.** Der Fachbereich Mathematik und Informatik der Universität Münster lädt Jugendliche ein, am Samstag (11. März) beim „Tag der Mathematik“ mitzumachen. Die Oberstufenschülerinnen

und -schüler rechnen um die Wette und treten einzeln und in Gruppen gegeneinander an. Parallel bieten die

Veranstalter ein Vortragsprogramm für Lehrkräfte an. Anmeldungen für Schüler und Lehrer sind noch per E-Mail an [joachim@wwu.de](mailto:joachim@wwu.de) oder am Samstag persönlich vor Ort möglich.

Gastgeberin der Veranstaltung ist wie in den vergangenen Jahren die „LVM Versicherung“, Kolde-Ring 21.

Weitere Informationen gibt es unter [www.math.uni-muenster.de/Tag-der-Mathematik](http://www.math.uni-muenster.de/Tag-der-Mathematik).

Die Schulen können mit einem oder mehreren Teams von drei bis fünf Schülern aus den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 mitmachen. Der „Tag der Mathematik“ wird vom Zentrum für Mathematik

(ZFM) gemeinsam mit lokalen Partnern an verschiedenen Orten in Deutschland angeboten. Das ZFM hat seinen Sitz in Bensheim in Hessen und wendet sich mit diesem Angebot an begabte und motivierte Schüler, die sich gerne außerhalb des Unterrichts mit Mathematik beschäftigen.

### Vortrag: „Heilige und Narren“

**MÜNSTER.** „Heilige und Narren“ – ein kulturtheologischer Dialog – wird am Freitag (10. März) um 18 Uhr in der Erlöserkirche Münster, Friedrichstraße 10, stattfinden. Es handelt sich um einen Beitrag zur Ausstellung „Heilige und Narren – Licht und Schatten im Werk Jacob Pins“, die dort noch bis 26. März zu sehen ist. Der Abend ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen den Referaten Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirchenkreise Münster und Unna, der Jüdischen Gemeinde Münster, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster und dem Evangelischen Forum Münster. Referenten sind Dr. Heike Plaß (Münster) und Dirk Heckmann (Unna). Der Eintritt ist frei.

### Eine-Welt-Forum zeigt „Persepolis“

**MÜNSTER.** Am Donnerstag (9. März) um 19.30 Uhr zeigt das Eine-Welt-Forum Münster im Forum 1 der VHS den mehrfach preisgekrönten Film „Persepolis“, der den Zuschauern den Iran nahebringt. In der Comic-Verfilmung zeigt Marjane Satrapi, wie sie ihre Kindheit im Iran während und nach der Revolution, zwischen Moderne und Islamismus, wahrgenommen hat. Nachdem die Mullahs die Macht an sich reißen, bleiben Fortschritt und Freiheit auf der Strecke. Doch die rebellische Marjane denkt gar nicht daran, sich dem rigiden Regelwerk zu unterwerfen. Der Flüchtlingsbeauftragte Saeid Samar wird nach der Filmvorführung Fragen beantwortet.

### „Frauen helfen Frauen“ lädt ein

**MÜNSTER.** Die Beratungsstelle Frauen helfen Frauen e.V. veranstaltet am Freitag (10. März) von 11 bis 15 Uhr einen Tag der offenen Tür, Hansaring 32 b. Sie wird dabei ihre Arbeit mit geflüchteten Frauen in den Fokus nehmen. Um 12 und 14 Uhr werden zwei Kurzfilme gezeigt, die die Lebenssituation von Frauen in Herkunftsländern zeigen und Einblicke in die Situation in den Flüchtlingseinrichtungen in Deutschland geben.

### Beratung zu Krebstherapien

**MÜNSTER.** Am 15. März (Mittwoch) findet in der Krebsberatungsstelle im Gesundheitshaus, Gasselstiege 13, ein ärztliches Beratungsangebot zu medikamentösen Therapien (Chemotherapie und Immuntherapie) bei Krebs statt. Von 16 bis 19 Uhr steht Dr. Barbara Wenning, Oberärztin am Clemenshospital Münster, für Fragen von Betroffenen und Angehörigen zur Verfügung. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Eine Anmeldung ist erforderlich unter ☎ 02 51/62 56 20 10.

### Tonkünstlerin zeichnet Porträt

**MÜNSTER.** Die Tonkünstlerin Ursula Kurze aus Dresden zeichnet am Freitag (10. März) um 19.30 in der Kapelle des St.-Franziskus-Hospitals, Hohenzollernring 72, auf Einladung der Bücherei im Krankenhaus ein Porträt der Dichterin Selam Meerbaum-Eisinger (1924-1942). Der Eintritt kostet fünf Euro. Die Lyrik der jüdischen Schriftstellerin wird in Text, Gesang und mit musikalischer Begleitung vorgestellt.